

# Über *Polyploca diluta* F. aus Österreich und aus Nordwestdeutschland.

Von Hans Reisser, Wien.

(Mit einer Tafel.)

(Schluß).

Man sollte nun annehmen, daß für den Dänen Fabricius nur Tiere der Gruppe B, etwa aus Schleswig-Holstein oder Dänemark, in Betracht kommen könnten. Merkwürdigerweise zeigte sich jedoch bei Einsicht in die ziemlich knappe Originalbeschreibung (*Mantissa Insectorum*, Tom. II, Hafniae<sup>1)</sup> 1787, pag. 165) gerade das Gegenteil, denn es heißt dort:

„*Noctua cristata alis deflexis cinereis: fasciis duabus ferrugineis obsoletis*<sup>2)</sup> punctoque medio albo.

*Noctua diluta*, Wien. Verz. 87, 6.<sup>3)</sup>

Habitat in Austria; Dom. Schiffermyller.

Media. Alae cinereae basi fascia ferruginea postice striga fusca terminata, pone medium fascia altera minus distincta striga fusca terminata. Subtus cinerea striga fusca. Thorax cinereus.“

Dementsprechend lautet die deutsche Übersetzung der Originalbeschreibung: „Eule mit Kamm<sup>4)</sup> und geschwungenen aschgrauen Flügeln; mit zwei undeutlichen rostbraunen Binden und mit weißem Mittelpunkt. *Noctua diluta*, Wien. Verz. 87, 6. Bewohnt Österreich. (Aus der Sammlung des Herrn Schiffermyller. — Mittelgroß, die aschgrauen Flügel an der Basis mit einer rostbraunen, außen durch einen schwärzlichen Streifen begrenzten Binde; nach dem Mittelfeld eine zweite, weniger deutliche, auch durch einen schwärzlichen Streifen begrenzte Binde. Unterseits aschgrau, mit schwärzlichem Streifen. Thorax aschgrau.

Nach dem Wortlaut der Originalbeschreibung kann es sich nur um Tiere aus der Gruppe A handeln, denn Fabricius sagt ausdrücklich: 1.) beide Binden sind undeutlich, 2.) die äußere Binde ist noch weniger deutlich als die basale, 3.) der Falter kommt in Österreich vor, vielleicht hat er ihn direkt durch Schiffermyller, den er ja auch namentlich anführt, erhalten, 4.) ist der Thorax aschgrau, und schließlich erwähnt er noch 5.) den weißen Mittelpunkt. Außerdem spricht auch der gewählte Name dafür, daß ein Falter der Gruppe A vorlag, denn ein mit zwei markanten Binden scharf gezeichnetes norddeutsches Tier würde wohl kaum mit dem für ein österreichisches Stück sehr gut passenden Namen „*diluta* = die Verwaschene“ bezeichnet worden sein.

<sup>1)</sup> Hafnia = Kopenhagen.

<sup>2)</sup> Die in der Originalbeschreibung wie auch in der folgenden deutschen Übersetzung durch gesperrten Druck ausgezeichneten Stellen wurden von mir hervorgehoben.

<sup>3)</sup> Die hier von Fabricius zitierte Stelle besteht nur aus den Worten: „*Noctua diluta* — graugewässerte Eule“.

<sup>4)</sup> Dies bezieht sich auf das Schöpfchen am dritten Abdominalsegment.

Die erste Abbildung des Falters findet sich bei Hübner (Sammlung, Noctuae II, Fig. 205). Diese Abbildung stimmt gut mit meinen norddeutschen Exemplaren überein. Die Flügelgrundfarbe ist ein ziemlich helles Grau, mit zwei breiten braunen Binden. Die Hfl. sind grau mit etwas dunklerem Saum. Eine zweite Abbildung findet sich in Hübners Beiträgen II., III. Teil, 1, Tafel E. Die Abbildung ist sehr ähnlich der vorigen, offenbar hat Hübner beidemale das gleiche Stück als Vorlage benützt. Dasselbe dürfte, nach dem Bilde zu schließen, jedenfalls aus Norddeutschland gewesen sein. Aehnlich sind auch die beiden ersten Figuren Barretts (Lepidoptera Brit. Islands, III., Taf. 118, Fig. 1 und 1a): Die erste Figur stellt einen ♂, die zweite ein ♀ dar; beide kommen den norddeutschen Stücken recht nahe und zeigen breite braune Querbinden.

Die norddeutsche Form der Gruppe B wurde — als die Nominatform aufgefaßt — erstmalig durch Heinemann, der bekanntlich gebürtiger Braunschweiger war und ständig in Braunschweig lebte, in „Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“, I. Abt., Großschmetterlinge, p. 287, erwähnt. Er schreibt darüber:

„*Asphalia diluta*: Veilgrau<sup>1)</sup>, ohne Makeln<sup>2)</sup>, die Doppelstreifen in der Mitte rostbraun ausgefüllt. — Die Querstreifen bilden zwei rostbraune, beiderseits von dunkleren Doppelstreifen eingefasste Binden, der erste und vierte Doppelstreif lichter ausgefüllt, der letztere gegen die Wurzel gezähnt. Die Wellenlinie und der Schrägstreif aus der Spitze un deutlich. Die Hfl. grau, die Wurzel und ein Bogenstreif lichter. — Süddeutschland, doch auch bei Wolfenbüttel, selten, August, September.“

Diese Beschreibung stimmt im allgemeinen gut mit meinem Material der Gruppe B überein, was ja naheliegend ist.

Es steht demnach fest, daß die Tiere vom Färbungstypus der Gruppe A als Nominatform zu gelten haben und als *diluta* F. zu bezeichnen sind. Dagegen ist die oben beschriebene Gruppe B als gute Lokalform abzutrennen. Unter dem Namen

#### f. nov. *hartwiegi* (Figur 1 und 2 der Tafel)

möchte ich sie meinem Freunde Dr. jur. Fritz Hartwie g in Braunschweig widmen. Möge ihn der Name an die gemeinsam verlebten Monate erinnern und gleichzeitig der Ausdruck meines Dankes für die freundschaftliche Aufnahme sein, die ich — fern von der Heimat stets in seinem Hause gefunden habe, sowie auch für die uneigennützigere Bereitwilligkeit, mit der er mich mit allen Sammelplätzen in der Umgebung von Braunschweig bekannt gemacht hat!

<sup>1)</sup> Diese Farbenbezeichnung stimmt wohl nur für die ♀♀, denn bei den ♂♂ bildet „Veilgrau“ nur eine Ausnahme, vorherrschend ist das helle gelbstichige Grau. Vielleicht sah Heinemann auch einige süddeutsche Stücke, da er das Vorkommen dort ausdrücklich miterwähnt.

<sup>2)</sup> Auch hier wurde das Wichtigste von mir durch Sperrdruck hervorgehoben.

Es erübrigt nun noch, kurz auf die weiteren bisher bekannten und benannten Formen einzugehen. Keine hiervon hat mit der f. *hartwiegi* etwas zu tun! Ab. *latimedia* Warren (Seitz II, p. 329, Taf. 56 b) ist nach der Originaldiagnose von dunkelgrauer Grundfarbe, die Querbinden sind nicht braun ausgefüllt, so daß ein breit dunkelgraues, durch helle Linien (die Begrenzungen der Querbinden) gesäumtes Mittelfeld entsteht. Ab. *nubilata* Tutt (Brit. Noct. I., p. 5) hat drei bis vier stark heraustretende braune Binden. Diese Form wurde ebenso wie zwei unbenannte, welche Barrett (Lep. Brit. Islands III., Taf. 118, Fig. 1b und 1c) abbildet, in England, Yorkshire gefunden. Die erste Figur stellt ein Tier dar, das sehr bunt gezeichnet und dunkel sepiabraun gefärbt ist, die äußere Begrenzung der außen aufgehellten Binden ganz licht, die äußerste Einfassungslinie an der Costa mit einem rostfarbigen Fleck. Figur 1c dagegen ist hellbraun mit zwei dunkelbraunen Querbinden; die basale ist breit, braun, die äußere aus zwei parallelen braunen Strichen bestehend. Schließlich wäre noch ab. *variegata* Spul. zu erwähnen (Schmetterlinge Europas I., p. 335). Diese ist sehr bunt gezeichnet, mit schmalen braunen Binden; die äußere ist gegen den Saum zu gelbweiß begrenzt, ebenso die basale, deren gelbliche Begrenzungslinie sich in der Mitte des Wurzelfeldes zu einem großen hellen Fleck erweitert. Die meisten dieser Aberrationen kommen vorwiegend in England vor.

Bezüglich des Verbreitungsgebietes der Nominatform und der f. nov. *hartwiegi* konnte ich bis jetzt feststellen, daß erstere in Mähren, Österreich, Ungarn, Südtirol, Südschweiz und Südfrankreich vorkommt, sehr selten und weniger typisch auch als Individualaberration in Norddeutschland. F. *hartwiegi* dagegen hat ihre Heimat in Nordwestdeutschland, insbesondere in der Umgebung von Braunschweig, in der Lüneburger Heide und in Schleswig-Holstein<sup>1)</sup>. Bisweilen kommt auch diese Form als Aberration im Gebiete der echten *diluta* F. vor.

Es wäre nun interessant, festzustellen, wo die Grenzen des Verbreitungsbezirkes der beiden Formen liegen, bzw. wo dieselben ineinander übergehen. Ich würde es dankbar begrüßen, wenn sich die Sammler durch meine Ausführungen anregen ließen, sich mit dieser Art intensiver zu befassen. Diesbezügliche Mitteilungen<sup>2)</sup>, welche eventuell eine willkommene Grundlage für einen späteren ergänzenden Aufsatz, der sich hauptsächlich mit der geographischen Verbreitung der verschiedenen *diluta*-Formen zu befassen hätte, bilden könnten, werden stets dankbar entgegengenommen. Besonders die Gebiete von Mittel- und Ostdeutschland sowie der Tschechoslowakei kämen für weitere Nachforschungen in erster Linie in Betracht. Ich hätte diese Gegen-

<sup>1)</sup> Nach einer brieflichen Mitteilung des Herrn Heydemann, Kiel, gehören alle Stücke aus Schleswig-Holstein, die er in den dortigen Sammlungen sah, der Gruppe B = f. *hartwiegi* an.

<sup>2)</sup> Diese sind an meine Adresse: Wien I., Rathausstraße 11, erbeten.

den gerne schon in diesen Aufsatz mit einbezogen, doch ist dies daran gescheitert, daß ich trotz aller Bemühungen, wie Insertion in den Zeitschriften etc. kein weiteres Material erhalten konnte.

Am Schlusse meiner Ausführungen angelangt, freut es mich, außer allen bereits in Texte genannten Herren für ihre freundliche Mitwirkung noch ganz besonders Herrn Hofrat Dr. Rebel dafür herzlichst danken zu können, daß er mir seinerzeit in der Bereitstellung der auf *Polyploca diluta* F. bezüglichen Literatur hilfreich an die Hand ging.

Es liegt eine Reihe von Cotypen der f. nov. *hartwiegi* vor, die sich in folgenden Sammlungen befinden:

♂ Nr. 1—7 in coll. Reisser, Nr. 8—10 in der Sammlung des Naturhistorischen Museums, Nr. 11 in coll. Dr. Hartweg, Braunschweig, Nr. 12 in coll. Busse, ebendort, Nr. 13 in der Landesammlung des Braunschweiger Entomologenvereines, Nr. 14, 15 in coll. Bubacek, Nr. 16 in coll. Gschwandner, Nr. 17—20 in coll. Ing. Kautz, Nr. 21 in coll. J. Kitt, Nr. 22, 23 in coll. Dr. M. Kitt, Nr. 24, 25 in coll. Preißbecker, Nr. 26 in coll. Ronnicke, Graz, Nr. 27—29 in coll. Dr. Schawerda, Nr. 30—32 in coll. Dr. Schima. Weitere Cotypen befinden sich noch in meinem Besitz.

♀ Nr. 1, 2 und 5 in coll. Reisser, Nr. 3 im Naturhistorischen Museum, Nr. 4 in coll. Ronnicke.

## Verzeichnis der von Herrn Rudolf Oldenburg in Kamerun gesammelten Schmetterlinge.

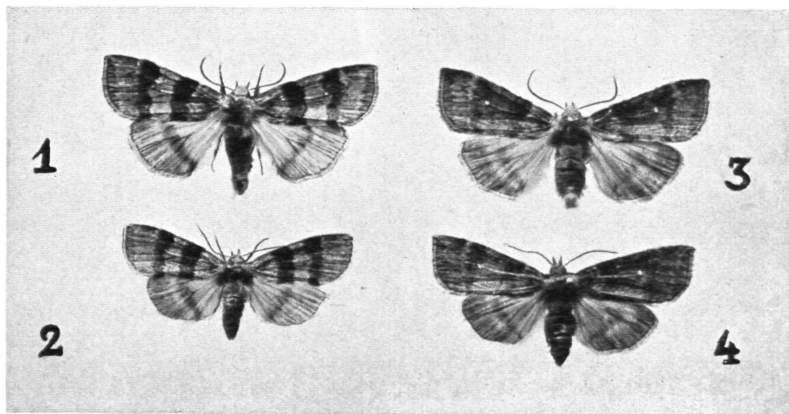
Von Heinrich Neustetter, Wien.

(Fortsetzung.)

### Nymphalidae.

- Charaxes jasius* var. *epijasius* Reiche in Ferret u. Galin. Voy. Abyss. Ent. p. 469, t. 32, f. 1, 2 (1849).  
Auriv. Rhop. Aeth., p. 232.  
Seitz II, p. 126, t. 30 a.  
Schultze, Archiv f. Biont. IV, Heft 1, p. 101.  
1 ♂ von Banjo.
- Char. etesipe* Godt. Enc. Meth. 9, p. 355 (1823).  
Auriv. Rhop. Aeth., p. 234.  
Seitz II, p. 128, t. 30 c.  
Schultze, Archiv f. Biont. IV, p. 99.  
Je 1 ♂ von Gorori und Ngambe.
- Char. lactinctus* Karsch. Ent. Nachr. 18, p. 113 (1892).  
Auriv. Rhop. Aeth., p. 234.  
Seitz II, p. 130, t. 30 d.  
Schultze, Archiv. f. Biont. IV, p. 107.  
2 ♂♂ dieser seltenen Art von Banjo.
- Char. cynthia* Butl. Proc. Zool. Soc. (1865), p. 626, t. 36, f. 3 (1866).  
Auriv. Rhop. Aeth., p. 235.

Zum Aufsatz:  
**„Über *Polyplocia diluta* aus Österreich und aus  
Nordwestdeutschland.“**



Figur 1. *Polyplocia diluta* f. *hartwiegi* Reisser ♂<sup>1</sup>  
„ 2. *Polyplocia diluta* f. *hartwiegi* Reisser ♀  
„ 3. *Polyplocia diluta* F., Nominatform ♂  
„ 4. *Polyplocia diluta* F., Nominatform ♀

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Über \*Polyploca diluta\* F. aus Österreich und aus Nordwestdeutschland. Schluß. Tafel III. 24-27](#)